

Christine Bockisch

Die Besiedlung des unteren Schwarzachtales in der Bronze- und Urnenfelderzeit

Die Siedlungsfunde der Bronze- und Urnenfelderzeit in Mittelfranken wurden bis vor kurzem nur als Nebensache behandelt. Erst die Ausgrabung einer spätkbronzezeitlichen Nekropole in Wendelstein gab den Ausschlag, sich mit den Funden des unteren Schwarzachtales zu befassen. Nachdem bereits die Funde des Mesolithikums und der Hallstatt- und Latènezeit aus diesem Raum vorgestellt wurden^①, befaßt sich nun dieser Aufsatz mit der Bronze- und Urnenfelderzeit des unteren Schwarzachtales.

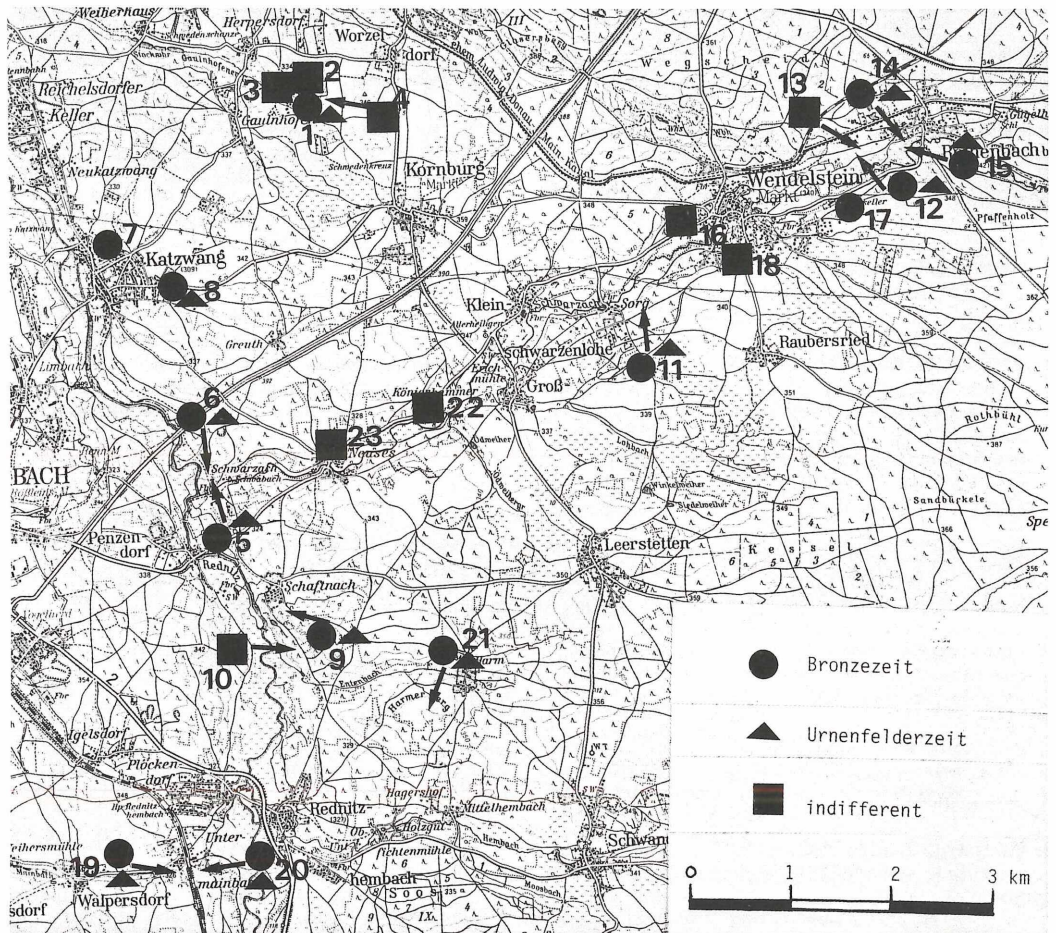


Abb. 1: Kartierung der bronze- und urnenfelderzeitlichen Fundstellen im unteren Schwarzachtal
Kartengrundlage: Top. Karte 1 : 50 000, Blatt L 6732 Wiedergabe mit Genehmigung des Bayer. Landesvermessungsamtes München Nr. 6522/88

① P. HONIG, Die Mittlere Steinzeit des Unteren Schwarzachtales im Lkr. Roth, Jahresmitt. der Naturhist. Gesellschaft Nürnberg e.V., 1986, S. 53-56

U. SCHMIDT, Zur Besiedlung des unteren Schwarzachtales in der Hallstatt- und Latènezeit, ebd., S. 23-28

Fundkatalog

1. Nürnberg, Ortsteil Hegersdorf – NHG-Inv.Nr. 8664

Lesefunde H. und L. Arnolds 1967 und P. Honigs 1984-85; sandiger Acker 250 m südöstlich vom Friedhof Hegersdorf, am Südrand der Gartenkolonie. Neben einigen anderen Scherben:

- 1 Randscherbe eines rötlich-schwarzen Gefäßes mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,3 cm; Durchmesser: 22,6 cm (Taf. 1,1)
- 2 Randscherbe einer gräulich-braunen Schale mit innen facettierter, leicht nach außen gebogener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 1,3)
- 3 Randscherbe eines dunkelbraunen Gefäßes mit verdickter, oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,8 cm (Taf. 1,2)
- 4 Randscherbe einer rötlich-braunen Schale. Die Innenseite ist mit flachen Riefen verziert. Die Oberfläche ist rau. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,2 cm (Taf. 1, 4)
- 5 Randscherbe einer graubraunen Schale mit schräg abgestrichener Lippe. Die Innenseite ist waagrecht kanneliert. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 1,5)
- 6 Randscherbe eines bräunlich-grauen Gefäßes mit oben schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 3,9 cm (Taf. 1,6)
- 7 Randscherbe einer graubraunen Schale mit verdünnter Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,7 cm (Taf. 1,10)
- 8 Randscherbe eines rötlichen Gefäßes mit Leiterbandverzierung. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,6 cm (Taf. 1,9)
- 9 Randscherbe einer rötlich-braunen Trichterhalschüssel. Unterhalb der Schulter befindet sich eine Verzierung aus zickzackförmig angeordneten Rillengruppen mit je 4 Rillen, die oben und unten von je 4 horizontalen Rillen begrenzt werden. Oberhalb dieser Verzierung befindet sich eine feine Schrägstrichgruppe. Höhe noch 3,4 cm (Taf. 1,8)
- 10 Randscherbe eines rötlichen Wirtschaftsgefäßes mit oben verdickter, abgestrichener Lippe. Die Lippe ist oben schräg gekerbt. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 7,9 cm (Taf. 1,7)

2. Nürnberg, Ortsteil Hegersdorf – NHG-Inv.Nr. 8649

Lesefunde L. und H. Arnolds 1961 und P. Honigs 1985-86; westlich des Friedhofswäldchens zwischen dem Weg nach Kornburg und der Pferdekoppel. Neben einigen anderen Scherben:

- 1 Randscherbe einer beige-braunen Schale mit nach außen gewendetem Rand. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,8 cm (Taf. 1,11)
- 2 Randscherbe eines orange-braunen Gefäßes mit oben verdickter, abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 1,8 cm (Taf. 1,12)
- 3 Randscherbe eines schwarz-braunen Gefäßes mit Trichterhals und oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,0 cm (ohne Abb.)

3. Nürnberg, Ortsteil Hegersdorf – NHG-Inv.Nr. 9118

Lesefunde P. Honigs 1985-86; Acker ca. 400 m westlich des Friedhofes, Fundstelle von Neubauten umgeben, soll in absehbarer Zeit bebaut werden. Neben einigen weiteren Scherben:

- 1 Randscherbe eines dunkelbraunen Gefäßes mit waagrecht umlaufender dünner Leiste. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 1,13)
- 2 Randscherbe eines graubraunen Gefäßes mit waagrecht breiter Riefung. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 5,5 cm (Taf. 1,14)
- 3 Randscherbe einer rotbraunen Schale mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,5 cm (ohne Abb.)
- 4 Randscherbe eines hellbraunen Gefäßes mit nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,6 cm (ohne Abb.)

4. Nürnberg, Ortsteil Hegersdorf – NHG-Inv.Nr. 9120

Lesefunde P. Honigs 1985-86; südwestlich des Friedhofswäldchens, südöstlich der Gartenkolonie. Neben einigen weiteren Scherben:

- 1 Randscherbe eines dunkelbraunen kannelierten Gefäßes. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,2 cm (ohne Abb.)
- 2 Randscherbe einer schwarz-braunen Schale mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,3 cm (ohne Abb.)

5. Nürnberg, Ortsteil Katzwang – NHG-Inv.Nr. 8620

Lesefunde Arnolds 1961; aus der Sandgrube Roth. Neben einigen weiteren Scherben und ein paar Silexstücken:

- 1 Wandscherbe eines ockerbraunen Wirtschaftsgefäßes mit getupfter Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 5,5 cm (Taf. 1,15)
- 2 Schulter- bzw. Halsscherbe eines ockerbraunen Wirtschaftsgefäßes. Den Halsansatz umgibt eine engständig getupfte Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,0 cm (Taf. 1,20)
- 3 Bodenscherbe eines graubraunen Wirtschaftsgefäßes. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,7 cm; Bodendurchmesser: 9,8 cm (Taf. 1,24)
- 4 Randscherbe einer graubraunen Schale mit innen abgesetzter und oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,9 cm (Taf. 1,27)
- 5 Randscherbe einer rotbraunen Schüssel mit nach außen gezogener, außen schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,0 cm (Taf. 1,28)
- 6 Wandscherbe eines roten, schwarzgefleckten Gefäßes mit umlaufender Schrägstrichverzierung. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,8 cm (Taf. 1,16)
- 7 Randscherbe eines dünnwandigen Schälchens mit innen schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Durchmesser 10,2 cm; Höhe noch 1,9 cm (Taf. 1,26)
- 8 Randscherbe eines graubraunen Gefäßes mit leicht abgesetztem, kurzem Hals. Die Lippe ist nach außen gezogen und oben abgestrichen. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,4 cm (Taf. 1,17)
- 9 Randscherbe eines roten, schwarzgefleckten Wirtschaftsgefäßes mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 1,25)
- 10 Randscherbe eines orangebraunen Gefäßes mit kurzem Trichterhals und oben schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,3 cm (Taf. 1,22)
- 11 Randscherbe einer graubraunen Schale mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,9 cm (Taf. 1,21)
- 12 Randscherbe eines beige-braunen Gefäßes mit geschwungenem Hals und oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,8 cm (Taf. 1,23)
- 13 Randscherbe einer dunkelbraunen dünnwandigen Schale mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,2 cm (Taf. 1,29)
- 14 Randscherbe eines ockerfarbigen Gefäßes mit Trichterhals und oben leicht abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,6 cm (Taf. 1,18)
- 15 Randscherbe einer ockergelben Schale mit nach außen gezogener, oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 1,6 cm (Taf. 1,19)
- 16 Randscherbe einer braunen, schwarzgefleckten Schale mit nach innen verdickter, oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,2 cm (Taf. 1,30)
- 17 Bandhenkelstück eines graubraunen Gefäßes. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,5 cm (Taf. 1,31)

6. Nürnberg, Ortsteil Katzwang (Süd) – NHG-Inv.Nr. 8639 b

Lesefunde H. und L. Arnolds 1961-62; Sandgrube auf einer Terrassennase zwischen der dortigen nördlichsten Sandgrube und der Sandgrube Roth, zwischen der Autobahn Nürnberg-Schwabach, westlich der Überführung in die südliche Ortsflur von Katzwang und dem Mündungsstück der Schwarzach. Neben einigen Scherben eines großen Wirtschaftsgefäßes:

1. Rand- bzw. Schultherscherbe einer rötlichbraunen Trichterhalsschüssel mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,1 cm (Taf. 1,32)

7. Nürnberg, Ortsteil Katzwang – NHG-Inv.Nr. 8764

Lesefunde Dr. Ullmanns 1943; oberer Stadtweg, 10 min. nördlich von Katzwang, nähere Angaben fehlen. Neben einigen anderen Scherben:

1. Randscherbe eines rotgrauen Wirtschaftsgefäßes mit oben verdickter Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,2 cm (Taf. 1,33)

8. Nürnberg, Ortsteil Katzwang – NHG-Inv.Nr. 8670

Lesefund H. und L. Arnolds 1965; Felder östlich von Katzwang, nördlich des Katzbaches.

1. Schwarzer flacher Spinnwirtel aus Ton. An der Unterseite befindet sich eine radiale Abrollverzierung. Um das Loch ist an der Unterseite eine Vertiefung. Die Oberfläche ist geglättet. Höhe: 1,0 cm; Durchmesser: 2,8 cm; Lochdurchmesser: 0,6 cm (Taf. 1,34)

9. Gemeinde Grobschwarzenlohe, Ortsteil Schaftnach – NHG-Inv.Nr. 8753

Lesefunde H. und L. Arnolds 1971; Zuckermanteläcker südlich von Schaftnach, östlich der Rednitz, nördlich des Entenbaches. Neben einigen weiteren Scherben:

1. Randscherbe eines grau-schwarzen Gefäßes mit Kelchhals. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,4 cm (Taf. 1,35)

10. Gemeinde Großschwarzenlohe, Ortsteil Schaftnach – NHG-Inv.Nr. 8850

Lesefunde Bauers, Arnolds und Müllers 1970; Sandgrube am Weg nach Rednitzhembach, Flußterrasse östlich der Rednitz. Neben einigen weiteren Scherben:

1 Randscherbe eines hellbraunen steilwandigen Gefäßes mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,0 cm (Taf. 1,36)

2 Randscherbe eines schwarz-braun gefleckten Gefäßes mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,4 cm (Taf. 1,37)

3 Teil eines braun-roten x-förmigen Bandhenkels. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,6 cm (ohne Abb.)

11. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Sorg – NHG-Inv.Nr. 9101

Lesefunde P. Honigs 1984-85; 200-400 m östlich von Sorg, nördlich der Straße nach Wendelstein bis zum Waldrand. Neben einigen weiteren Scherben:

1 Randscherbe einer ockerbraunen Schale mit innen leicht abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 4,4 cm; Raddurchmesser: 15,0 cm (Taf. 2,1)

2 Randscherbe eines rotbraunen Gefäßes mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,4 cm (Taf. 2,2)

3 Randscherbe eines rotbraunen Gefäßes mit leichtem Trichterhals. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,0 cm (Taf. 2,3)

4 Randscherbe eines graubraunen Gefäßes mit Trichterhals und oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,5 cm (Taf. 2,6)

5 Wandscherbe einer schwarzbraunen Schale mit innen waagrecht Kannelur. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,6 cm (Taf. 2,5)

6 Wandscherbe eines rötlichen, leicht kannelierten Gefäßes. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,3 cm (Taf. 2,4)

7 Wandscherbe eines bräunlich-grauen, kannelierten Gefäßes. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,4 cm (Taf. 2,7)

8 Wandscherbe eines rötlich-braunen Gefäßes mit Kannelur. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,7 cm (Taf. 2,8)

9 Wandscherbe eines grünlich-braunen Gefäßes mit feiner Schrägstrichverzierung. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,0 cm (Taf. 2,9)

10 Wandscherbe eines schwarzen, kannelierten Gefäßes. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,1 cm (ohne Abb.)

11 2 hellblaue Glasperlen, Durchmesser: 0,9 cm bzw. 1,1 cm. Keine Datierung möglich (ohne Abb.)

12. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach bei St. Wolfgang – NHG-Inv.Nr. 8844 b

Lesefunde H. und L. Arnolds 1971 und P. Honigs 1984-85; „Im Kummer“, Acker 900 m westsüdwestlich der Kirche, direkt östlich der Straße nach Allersberg. Neben einigen weiteren Scherben:

1 Randscherbe eines orangebraunen Gefäßes. Am Rand sind 2 Reihen paarweise gegenständiger Dreieckskerbstempel erkennbar. Die Oberfläche ist rau. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,1 cm (Taf. 2,10)

2 Randscherbe eines ockerbraunen Wirtschaftsgefäßes. Die Lippe ist oben flach abgestrichen und wird von einer engständigen getupften Leiste umgeben. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 1,8 cm (Taf. 2,11)

3 Randscherbe eines gelblich-grauen Gefäßes mit Kelchhals. Die Lippe ist leicht verdickt. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Raddurchmesser: 10,0 cm; Höhe noch 4,5 cm (Taf. 2,13)

4 Wandscherbe eines hellbraunen Wirtschaftsgefäßes. Den Halsansatz umgibt eine getupfte Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,2 cm (Taf. 2,12)

5 Wandscherbe eines grünlich-braunen Wirtschaftsgefäßes mit getupfter Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 2,14)

6 Wandscherbe eines hellbraunen Gefäßes mit Halsansatz und Kornstichverzierung. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,3 cm (Taf. 2,18)

7 Wandscherbe eines hellbraunen, schwach kannelierten Gefäßes. Die Oberfläche ist leicht verwittert. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,6 cm (Taf. 2,17)

8 Henkelansatz eines Bandhenkels eines ockerfarbigen Gefäßes. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 2,6 cm (Taf. 2,15)

9 Bronzeschmelzrest (Taf. 2,16)

13. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach bei St. Wolfgang – NHG-Inv.Nr. 8844 b
Lesefunde H. und L. Arnolds 1971 und P. Honigs 1984-85; Funde aus dem an 12. nördlich anschließenden Feld, nähere Angaben fehlen. Neben einigen weiteren Scherben:

1 Schulterkerbe eines rotorangebraunen Gefäßes. Die Oberfläche ist z.T. stark verwittert. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,2 cm (Taf. 2,19)

14. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Röthenbach bei St. Wolfgang – NHG-Inv.Nr. 9100
Lesefunde P. Honigs 1985; 700 m westsüdwestlich der Kirche von Röthenbach, nördlich der Schwarzach, auf einer ca. 3 m hohen Vorterrasse. Neben einigen anderen Scherben:

1 Randscherbe eines schwarzbraunen Gefäßes mit kurzem Trichterhals und oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,2 cm (Taf. 2,20)

2 Wandscherbe eines grauschwarzen Gefäßes mit umlaufender Ritzlinie mit hängenden schraffierten Ritzdreiecken. Am unteren Rand ist die Spitze eines gegenständigen Dreiecks zu erkennen. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 3,4 cm (Taf. 2,21)

3 Wandscherbe einer rötlichen Schale. Die Innenseite ist mit 2 waagrechten, parallelen, feinen Ritzlinien verziert. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,8 cm (Taf. 2,22)

4 Wandscherbe eines rotorangen Wirtschaftsgefäßes mit umlaufender getupfter Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,0 cm (Taf. 2,23)

5 Schulterkerbe eines rotbraunen Wirtschaftsgefäßes. Der Schulterknick trägt eine umlaufende Senkrechkerbreihe, die nach oben von einer tiefen Rille begleitet wird. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 1,9 cm (Taf. 2,24)

15. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Wendelstein – NHG-Inv.Nr. 9098
Lesefunde P. Honigs 1984-85; 900 m südwestlich der Kirche, am westlichen Ortsrand, Acker über einem Bach, der in die Schwarzach fließt. Neben einigen weiteren Scherben:

1 Randscherbe einer hellbraunen Schale mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,7 cm (Taf. 2,25)

16. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Wendelstein – NHG-Inv.Nr. 8611 a
Lesefunde H. und L. Arnolds, 1962; westlich von Wendelstein, auf der rechten, sandigen Uferzung der Schwarzach, östlich des neuen Friedhofes. Neben einigen anderen Scherben und einem Silexstück:

1 Randscherbe eines graubraunen Gefäßes mit oben verdickter, abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,0 cm (ohne Abb.)

2 Randscherbe eines braungrauen Trichterhalsgefäßes mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,0 cm (ohne Abb.)

3 Randscherbe, wahrscheinlich eines graubraunen Trichterhalsgefäßes, mit nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist stark verwittert. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,8 cm (ohne Abb.)

17. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Wendelstein
Grabung der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V., Abt. für Vorgeschichte, 1984-86; auf der südlichen Hochterrasse der Schwarzach zwischen der Kellerstraße und der Röthenbacher Straße in Wendelstein.

Die gesamte Grabung ist noch nicht publiziert, jedoch sind bereits einige Vorberichte erschienen: J. P. ZEITLER, Ein spätbronzezeitlicher Friedhof von Wendelstein, Lkr. Roth. Jahresmitt. der Naturhist. Gesellschaft Nürnberg e.V., 1984, S. 9-16.
ders., Ein spätbronzezeitliches Gräberfeld in Wendelstein. Das archäologische Jahr in Bayern 1984, Stuttgart 1985, S. 52-54
ders., Das spätbronzezeitliche Gräberfeld von Wendelstein, Lkr. Roth. Jahresmitt. der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V., 1985, S. 39-48

18. Gemeinde Wendelstein, Ortsteil Wendelstein
Grabung der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V., Abt. für Vorgeschichte, 1987, auf dem Anwesen Ruthrof, Nägeleinsbuck 24. Da das Fundmaterial noch in restauratorischer Bearbeitung ist, kann es hier noch nicht vorgelegt werden.

19. Gemeinde Rednitzhembach, Ortsteil Untermainbach – NHG-Inv.Nr. 9089

Lesefunde P. Honigs 1984–85; großes Feld auf der westlichen Rednitzterrasse, ca. 600 m südöstlich der Eisenbahnbrücke. Neben einigen weiteren Scherben:

- 1 Randscherbe eines rötlichen, schwarzgefleckten Gefäßes mit spitz zulaufender Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 3,8 cm (Taf. 2,30)
- 2 Wandscherbe eines rotbraunen Gefäßes mit senkrechten Rillen. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz. Gehört wahrscheinlich zum selben Gefäß wie die Scherbe Taf. 2,27. Höhe noch 1,3 cm (Taf. 2,26)
- 3 Bodenscherbe eines rotbraunen Gefäßes mit senkrechten Rillen. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz. Gehört wahrscheinlich zum selben Gefäß wie die Scherbe Taf. 2,26. Höhe noch 1,5 cm (Taf. 2,27)
- 4 Wandscherbe eines graubraunen Gefäßes mit kernstichgefüllter Dreiecksverzierung an umlaufender Rille. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,6 cm (Taf. 2,28)

- 5 Wandscherbe eines graubraunen Wirtschaftsgefäßes mit umlaufender, getupfter Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 2,8 cm (Taf. 2,29)
- 6 Wandscherbe eines schwarzgrauen verzierten Gefäßes mit umlaufender Kornstichverzierung an umlaufender Rille. Darunter befindet sich eine weitere Rille, an welche sich 2 Reihen gegenständiger Dreieckskerbstempel anschließen. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,9 cm (Taf. 2,31)
- 7 Bruchstück eines Bronzebleches. Die Oberfläche ist stark verwittert: Länge ca. 2,5 cm; Breite ca. 1,6 cm (Taf. 2,32)

20. Gemeinde Rednitzhembach, Ortsteil Untermainbach – NHG-Inv.Nr. 9090

Lesefunde P. Honigs 1984–85; 500 m ost-südöstlich der Eisenbahnbrücke in Untermainbach, am südlichen Ortsrand, am Ostrand des Feldes. Neben einigen weiteren Scherben und einem Silexstück:

- 1 Randscherbe eines rötlichen Gefäßes (wahrscheinlich Schale) mit oben abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,1 cm (Taf. 2,33)

21. Gemeinde Schwanstetten, Ortsteil Harm – NHG-Inv.Nr. 9093

Lesefunde P. Honigs 1985; Acker, ca. 300 m südwestlich von Harm auf dem „Harmer Berg“. Neben einigen weiteren Scherben:

- 1 Randscherbe eines graubraunen Gefäßes mit nach außen verdickter Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 2,5 cm (Taf. 2,34)

22. Gemeinde Kleinschwarzenlohe, Ortsteil Königshammer – NHG-Inv.Nr. 8643

Lesefunde H. und L. Arnolds 1964; Felder auf der Uferhöhe am Nordufer der Schwarzach. Neben einigen anderen Scherben:

- 1 2 Randscherben eines rotbraunen Wirtschaftsgefäßes mit oben verdickter, abgestrichener Lippe. Parallel zur Lippe verläuft eine schwache Fingerstrichführung, darunter eine getupfte Leiste. Die Oberfläche ist rau. Magerung: grober Quarz; Höhe noch 6,8 cm (Taf. 2,35)
- 2 Randscherbe eines dünnwandigen Gefäßes mit leicht nach außen gezogener, innen schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist verwittert. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,9 cm (Taf. 2,36)

- 3 3 Randscherben eines dünnwandigen rotschwarzen Gefäßes mit leicht nach außen gezogener Lippe. Die Oberfläche ist rau. Magerung: gröberer Quarz; Höhe noch 1,8 cm (Taf. 2,37)

23. Gemeinde Kleinschwarzenlohe, Ortsteil Neuses – NHG-Inv.Nr. 8612

Lesefunde H. und L. Arnolds 1963 und 1966; nördlich von Neuses, nördlich der Straße von Wendelstein. Neben einigen weiteren Scherben:

- 1 Randscherbe einer graubraunen Schale mit innen schräg abgestrichener Lippe. Die Oberfläche ist gut geglättet. Magerung: feiner Quarz; Höhe noch 1,8 cm (ohne Abb.)

Chronologie

Bei der Scherbe Taf. 2,21 handelt es sich aufgrund von Machart und Verzierung um den Rest eines Gefäßes, das der Hügelgräberbronzezeit, also den Stufen Bz B/C zuzuordnen ist^②. Ebenfalls in diese Zeitstufe gehört die Scherbe mit Leiterbandverzierung (Taf. 1,9)^③, genauso wie die Scherbe mit kornstichgefülltem Dreieck (Taf. 2,28), eine Verzierung, die ebenfalls zum üblichen Schema der hügelgräberbronzezeitlichen Verzierungsvarianten gehört, wie sie z.B. auch in Eilsbrunn, Hügel 6^④ belegt ist. In die Hügelgräberbronzezeit ist wohl auch der Krug Taf. 2,13 zu stellen^⑤.

Die Scherben Taf. 2,18 und 2,31 lassen sich u.a. dem oben genannten Zeitraum zuordnen, aber sie erscheinen auch in der Stufe Bz D und sind in dieser Zeitspanne (Bz B-D) nicht näher feinchronologisch differenzierbar^⑥.

Kerbstempelverzierungen, wie sie auf der Scherbe Taf. 2,31 ebenfalls vorkommen, lassen sich von der Stufe Bz C bis zur Stufe Bz D belegen^⑦ und sind auch in Ha A1 nachweisbar^⑧. Ebenfalls in diese Zeitspanne einzuordnen ist somit die Scherbe Taf. 2,10.

Aus dem urnenfelderzeitlichen Fundstoff zählen die meisten Scherben des Fundgebietes zu Gefäßen mit abgesetztem Halsfeld ohne Lippenbildung. Diese Form kann man in 2 Gruppen unterteilen, und zwar zum einen Gefäße mit geradem Hals (Taf. 1,32) und Gefäße mit geschwungenem Hals, sog. „Kelchhalsgefäße“ (Taf. 1,1. 18. 23. 28. 35; 2,2. 3. 20). Diese beiden Gruppen sind an den Anfang der Urnenfelderkultur zu stellen, d.h. in die Stufen Bz D^⑨ und Ha A1^⑩.

Auch die Gefäße mit abgesetztem Halsfeld mit Lippenbildung (Taf. 1,19; 2,25. 34) lassen sich anhand von Parallelen (z.B. Gräfensteinberg^⑪ bzw. Gundelstein^⑫) nach Bz D bzw. Ha A1 datieren. In eine spätere Stufe der Urnenfelderzeit ist ein Gefäß mit wenig ausgeprägtem, gerundetem Schrägrand zu stellen (Taf. 1,22). Die Form wird von R. DEHN nach Ha B1 datiert^⑬. Parallelen zu den beiden Schrägrandschalen mit innen abgesetzter Lippe (Taf. 1,13. 27) finden sich z.B. in dem Grabhügel von Leichendorf^⑭ und in Engelthal, Hügel 2^⑮. Während sich so in Leichendorf das Vorkommen dieses Gefäßtyps in der Stufe Ha A2 nachweisen läßt, datiert Hügel 2 aus Engelthal in die Stufe Ha B2/3, so daß sich eine große Zeitspanne für das Auftreten dieses Typs ermitteln läßt.

Eine konische Schale mit leicht geschwungenem Oberteil (Taf. 2,30) findet ihre Parallele z.B. in einer Siedlungsstelle in Griebing^⑯. Nach der ebenfalls an dieser Stelle gefundenen Vasenkopfnadel läßt sich das Gefäß in die Stufe Ha A1 datieren. Leider ist diese Form zwar oft anzutreffen, in Gräbern mit Metallbeigaben jedoch kaum belegt. Anhand der Randgestaltung von Vergleichsfunden aus dem Urnenfeld von Kelheim läßt sich eine Schale mit Schrägrand und innen kannelierter Lippe (Taf. 1,5) in die Stufe Ha B stellen, tritt jedoch hier sowohl in Ha B1 wie auch in Ha B2(/3) auf, so daß eine feinere chronologische Unterscheidung nicht möglich ist^⑰.

② vgl. J. P. ZEITLER, Eine bronzezeitliche Siedlung bei Weizenhofen, Gde. Thalmässing, Lkr. Roth, ebd. S. 46 und Tafel 4,2

③ J. P. ZEITLER, a.a.O., S. 46 und Taf. 4,31;

④ W. TORBRÜGGE, Die Bronzezeit in der Oberpfalz, MBV, 13, 1959, Taf. 56,27

⑤ J. P. ZEITLER, a.a.O., S. 42. Da es sich um einen Krug mit langem Hals handelt, wird man ihn zu Form 1 oder 2 rechnen. Eine genaue Zuordnung zu einer der beiden Formen ist jedoch nicht möglich.

⑥ J. P. ZEITLER, a.a.O., S. 46 und Taf. 4,19

⑦ ebd. S. 46 und Taf. 4,44

⑧ U. PFAUTH, Die urnenfelderzeitliche Nekropole von Herrenwalthan, Lkr. Kelheim, ungedruckte Magisterarbeit Erlangen 1984, Grab 29, Taf. 17 und S. 22f. Nach Pfauths Ausführungen ist diese Verzierungsart nur ausnahmsweise in die Stufe Ha A1 zu stellen, und muß in eine Frühphase von Ha A1 datiert werden.

⑨ J. P. ZEITLER, a.a.O., S. 45

⑩ H. HENNIG, Die Grab- und Hortfunde der Urnenfelderkultur aus Ober- und Mittelfranken, MBV, 23, 1970. Parallele dazu: Grundfeld. Grab 1, Taf. 20,14

⑪ nach HENNIG, 1970, a.a.O., läßt sich das Grab von Gräfensteinberg (Taf. 44) in die Stufe BzD datieren.

⑫ Parallele in der Stufe Ha A1 aus Gundelstein (Grab 3), vgl. H. HENNIG, Urnenfelderzeitliche Grabfunde aus dem Obermaingebiet, in: K. SPINDLER (Hrsg.), Vorzeit zwischen Main und Donau, Erlanger Forschungen Reihe A, Bd. 26, 1980, Abb. 14,11. Zur Datierung dieses Grabes: flach profilierte, große Vasenkopfnadel (Abb. 15,17)

⑬ R. DEHN, Die Urnenfelderkultur in Nordwürttemberg, Forschungen und Berichte zur Vor- und Frühgeschichte in Baden-Württemberg, Bd. 1, 1972, Dehn stellt diese Form II,9 in seine Gruppe IIc (ebd. S. 20). Diese Gruppe IIc datiert er kombinationsstatistisch nach Ha B1 (ebd. S. 56 f, Abb. 11)

⑭ H. HENNIG, 1970, a.a.O., Taf. 42,10

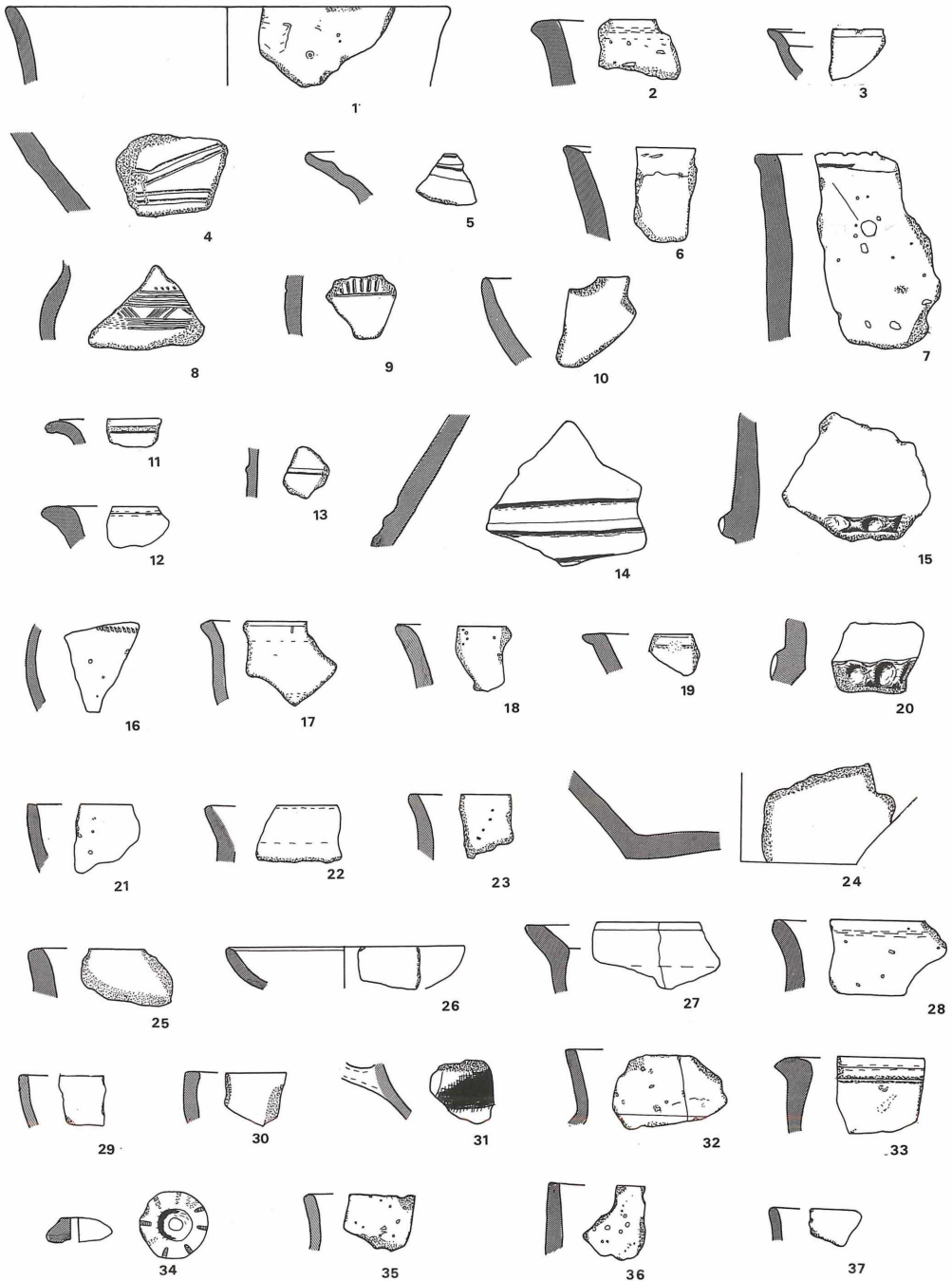
⑮ ebd. Taf. 52,13

⑯ H. J. HUNDT, Katalog Straubing II, Die Funde der Hügelgräberbronzezeit und der Urnenfelderzeit, MBV, 19, 1964, Taf. 109,48. Da das Fragment dieses Gefäßes in Griebing zusammen mit einer Vasenkopfnadel auf einem Lehmplasterboden lag, kann dieses Gefäß auch als Siedlungsfund datiert werden.

⑰ H. MÜLLER-KARPE, Das Urnenfeld von Kelheim, MBV, 1, 1952. Nach Grab 22 (Taf. 5, A, 4), das horizontalstratigraphisch in eine frühe Ha B-Belegung (Karte 12) gehört und nach Grab 47 (Taf. 9, B, 2) ist dieser Gefäßtyp nach Ha B1 zu datieren, während er nach Grab 30 (Taf. 6, B, 3) und Grab 71 (Taf. 10, G, 4) nach Ha B 2 (/3) zu stellen ist.



Tafel 1: Die Funde aus Herpersdorf (1–10: Kat.Nr. 1; 11, 12: Kat.Nr. 2; 13, 14: Kat.Nr. 3), Katzwang (15–31: Kat.Nr. 5; 32: Kat.Nr. 6; 33: Kat.Nr. 7; 34: Kat.Nr. 8) und Schaftnach (35: Kat.Nr. 9; 36, 37: Kat.Nr. 10); M.: 1:3



Tafel 2: Die Funde aus Sorg (1–9), Röthenbach bei St. Wolfgang (10–18: Kat.Nr. 12; 19: Kat.Nr. 13; 20–24: Kat.Nr. 14), Wendelstein (25), Untermainbach (26–32: Kat.Nr. 19; 33: Kat.Nr. 20), Harm (34) und Königshammer (35–37); M.: 1:3

Eine weitere, häufig vertretene Gefäßform stellen konische und gewölbte Schalen dar (Taf. 1,10. 21. 26. 29. 30; 2,1. 6. 33), die jedoch feinchronologisch nicht weiter auswertbar sind, so daß man sich damit begnügen muß, sie allgemein in die Bronze- und Urnenfelderzeit zu datieren. Bei den Verzierungen ist eine (unterbrochene) Senkrechtkannelur (Taf. 2,17) ebenfalls nur allgemein in die Spätbronze- und Urnenfelderzeit zu stellen, da sie durch die ganze Zeitstufe zu verfolgen ist^①.

Die Schalen mit Innenverzierung (Taf. 1,4; 2,5. 22) sind in der Stufe Ha B reichlich vertreten, zu verweisen ist hier v. a. auf das Urnenfeld von Kelheim^②. Gefäße mit flächiger Außenverzierung und Abrollmuster, wie das Gefäß Taf. 1,8, datieren üblicherweise nach Ha A2, wobei sich zu dem hier angegebenen Gefäß gute Vergleichsmöglichkeiten in dem Gefäßdepot von Atting ergeben^③.

Einfache Abrollverzierungen (Taf. 1,16; 2,9) lassen sich ab der Stufe Bz D nachweisen^④, und sind noch reichhaltig in der Urnenfelderzeit vertreten. Über diese Abrollverzierungen ist auch ein Spinnwirtel (Taf. 1,34) in die Urnenfelderzeit zu datieren.

Zur Besiedlung des unteren Schwarzsachtales in der Bronze- und Urnenfelderzeit

Die Aufarbeitung des Fundmaterials aus dem unteren Schwarzsachtal in der Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft hat bis jetzt sichere Belege für die Anwesenheit von Menschen in diesem Tal für das Mesolithikum^⑤ und die Hallstatt- und Latènezeit^⑥ erbracht. In diesem Aufsatz soll nun die Besiedlung in der Bronze- und Urnenfelderzeit dargestellt werden.

Auffällig ist zunächst einmal, daß sich im Fundmaterial keine Frühbronzezeit nachweisen läßt, d.h. daß die Stufe Bz A nicht belegt ist. Erst ab der Hügelgräberbronzezeit, der Stufe Bz B/C, läßt sich eine Besiedlung nachweisen, so z.B. in HERSPERSDORF, RÖTHENBACH bei St. W. und UNTERMALNBACH (vgl. Kat.-Nrn. 1, 12, 14, 19, 20 und Tabelle 1). In den Stufen Bz D und Ha A1 ist nun eine Vermehrung des Fundstoffes zu beobachten. In dieser Zeit ist die Masse der bekannten Fundstellen besiedelt. Ab der Phase Ha A2 verringert sich das Fundmaterial wieder, wobei die Besiedlung in HERSPERSDORF (Kat.-Nr. 1), KATZWANG (Kat.-Nr. 5), SORG (Kat.Nr. 9) und RÖTHENBACH bei St. W. (Kat.-Nr. 14) nachweisbar bis in die Stufe Ha B weiterbesteht (siehe Tabelle 1). Es ist jedoch hier zum Großteil nicht möglich, feinchronologischere Differenzierungen innerhalb der Stufe Ha B zu bekommen. Sicher sind in HERSPERSDORF (Kat.-Nr. 1) sowohl die Stufen Ha B1 als auch Ha B 2/3 belegt. Ebenso sicher in die Stufe Ha B1 datieren läßt sich auch die Scherbe Taf. 1,22 aus KATZWANG (Kat.-Nr. 5). Der Rest des Materials gehört aber nur allgemein der Stufe Ha B an (siehe Tabelle 1).

An einigen Orten ist auch das Material zu indifferent, um Aussagen über die genaue Besiedlung, d.h. den Besiedlungsablauf, machen zu können. Hier kann man nur allgemein eine Besiedlung in der Bronze- und Urnenfelderzeit feststellen. Diese Orte wurden daher nicht in die Tabelle aufgenommen.

Einschränkend ist zu beachten, daß es sich bei den hier vorgestellten Funden bis auf 2 Grabungen in WENDELSTEIN (Kat.-Nr. 17, 18) um Lesefunde handelt, so daß die Verbreitung der Funde zum einen mit dem Gebiet der dortigen Sammler übereinstimmt, und zum anderen von kleinräumigen Aufschlüssen abhängig ist.

Über die Siedlungsstrukturen selbst läßt sich wegen fehlender einschlägiger Grabungsergebnisse in diesem Gebiet wenig sagen. Verhältnisse, wie sie H.J. HUNDT^⑦ bzw. R. DEHN^⑧ für die Gegend von Straubing bzw. Nordwürttemberg beschreiben, nämlich weilerartige Siedlungen mit lockerer Streuung der Höfe, die HUNDT als Gehöfte einer Sippe ansieht, sind genauso denkbar wie große Siedlungen, wie z.B. die Siedlung von Unterhaching bei München^⑨, die von Eching^⑩ oder die von Untermainbach^⑪.

① z.B.

J. P. ZEITLER, a.a.O., nach S. 46 und Taf. 4,50 ist diese Verzierung in BzD datierbar

H. J. HUNDT, a.a.O., nach einem Gefäß aus Atting (Taf. 66,5) in die Stufe Ha A2 zu datieren

H. MÜLLER-KARPE, a.a.O., nach Grab 47 (Taf. 9, B, 3) in die Stufe Ha B1 zu stellen

② H. MÜLLER-KARPE, a.a.O., passim.

③ vgl. H. J. HUNDT, a.a.O., Taf. 66,8

④ J. P. ZEITLER, a.a.O., S. 46 und Taf. 4,42

⑤ P. HONIG, Die Mittlere Steinzeit des Unteren Schwarzsachtales im Lkr. Roth, a.a.O.

⑥ U. SCHMIDT, Zur Besiedelung des unteren Schwarzsachtales in der Hallstatt- und Latènezeit, a.a.O.

⑦ H. J. HUNDT, a.a.O., S. 8-17

⑧ R. DEHN, a.a.O., S. 41-42

	Bz B/C	Bz D	Ha A1	Ha A2	Ha B1	Ha B2/3
Herpersdorf (Kat.-Nr. 1)						
Katzwang (Kat.-Nr. 5)				-----		-----
Katzwang (Süd) (Kat.-Nr. 6)						
Katzwang (Kat.-Nr. 8)		-----		-----		-----
Schaftnach (Kat.-Nr. 9)						
Sorg (Kat.-Nr. 11)				-----		-----
Röthenbach (Kat.-Nr. 12)						-----
Röthenbach (Kat.-Nr. 14)						-----
Wendelstein (Kat.-Nr. 15)						
Untermainbach (Kat.-Nr. 19)						
Untermainbach (Kat.-Nr. 20)	-----	-----	-----	-----	-----	-----
Harm (Kat.-Nr. 21)						

————— = durch feinchronologisch genau differenzierbaren Fundstoff belegt

- - - - - = durch feinchronologisch nicht näher differenzierbaren Fundstoff belegt

Tabelle 1: Übersicht über die Besiedlung des unteren Schwarzachtales in der Bronze- und Urnenfelderzeit

® E. KELLER, Ein Dorf der Urnenfelderzeit in Unterhaching, Lkr. München, Oberbayern. Das Archäologische Jahr in Bayern 1980, Stuttgart 1981, S. 72 f

® S. WINGHART, Eine urnenfelderzeitliche Siedlung mit Gräberfeld von Eching. Das Archäologische Jahr in Bayern 1984, Stuttgart 1985, S. 57 ff.

® J. P. ZEITLER, Die urnenfelderzeitliche Siedlung von Untermainbach. Heimatkundliche Streifzüge, Schriftenreihe des Landkreises Roth, 5/1986, S. 4ff

Anschrift der Verfasserin:
Christine Bockisch
 Kannenbergstr. 58
 8510 Fürth

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [1987](#)

Autor(en)/Author(s): Bockisch-Bräuer Christine

Artikel/Article: [Die Besiedlung des unteren Sreiwazaditales In der Bronze- und Urnenfelderze# 85-95](#)